

Inhalt

<i>Einleitung: Die Schwäche des Protagonisten als charakterologisches und erzähltechnisches Problem</i>	9
 Erster Teil: Flaubert, Schopenhauer und die Folgen.....	15
Der Held als Eroberer und als tragische Figur – ein Rückblick im Zeitraffer	15
Schopenhauer und die französische Literatur des 19. Jahrhunderts.....	23
Flaubert und die Veränderbarkeit als Illusion	45
<i>Les Soirées de Médan</i> . Kriegs- und Heroismuskritik im Naturalismus	50
Enttabuisierung der Mutterfigur und Verlust des Urvertrauens	61
Angst als Generator und Gegenstand literarischer Gattungen	73
 Zweiter Teil: Fluchten und Reservate	83
Der Zauberberg des Neurasthenikers	83
Die ohnmächtigen Ekstasen der Sensibilität	96
Die Auflösung des Helden durch den “chant”	120
 Dritter Teil: Zeit und Endzeit.....	125
<i>Les Croix de Bois</i> . Erzählen <i>in memoriam</i>	125
<i>Le Feu</i> . Sozialistische Utopie wider die Unmenschlichkeit.....	138
Der arme Milliardär. Melancholisches Modell aus besseren Tagen	162
Die Schwäche des Helden in der Zeit als Basis seiner poetologischen Stärke	169
 Vierter Teil: Phänomenologie der Kontingenz	181
Vorformen des “homo absurdus” im heroischen Roman.....	181
Duhamels Odyssee eines lächerlichen Heiligen.....	194
Triste Flanerien bei Emmanuel Bove.....	211
Célines tragisch-vitales Plädoyer für die Angst	231

Der Protagonist im Klima existentieller Bodenlosigkeit.....	276
Enteignete Psychen, tonlose Stimmen: der Nouveau Roman	284
Patrick Modiano oder die Unmöglichkeit des freiheitlichen Entwurfs	294
<i>Auswahlbibliographie</i>	305
<i>Personenregister</i>	315